

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

8.11.1821 (Nr. 309)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 309.

Donnerstag, den 8. Nov.

1821.

Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Lübeck.) — Hannover. (Göttingen.) — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweden. — Amerika. (Montevideo.)

## Deutsche freie Städte.

**Frankfurt, den 6. Nov.** In der letzten größten Rathsversammlung ist der definitive Beschluß gefaßt worden, diejenigen Obligationen unserer Staatsschuld, welche 5 Prozent jährlicher Zinsen tragen, einzulösen. Der große Kredit, dessen die Stadt genießt, und der Ueberfluß an baarem Gelde auf hiesigem Plage machen es unschwer, diese Operation in Kürze zu bewerkstelligen. Um jedoch die letzten Erwerber dieser Papiere, welche dieselben nur mit Aufgeld haben an sich bringen können, für die aus dessen Einlösung ihnen erwachsenden Verluste zu entschädigen, hat man es der Billigkeit gemäß gefunden, ihnen eine Vergütung von 1 Prozent über deren Nennwerth zu bewilligen, für den Fall, daß sie ihre Kapitalien stehen zu lassen sich geneigt finden sollten.

Die Gemahlin des kaiserl. östreich. Präsidenten des Bundestages, Grafen v. Buol-Schauenstein, ist dieser Tage von Wien hier angekommen.

**Lübeck, den 31. Okt.** Hier ist Folgendes bekannt gemacht worden: „Nachdem die Senate der vier freien Städte Deutschlands, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg, sich über eine, auch hier verfassungsmäßig genehmigte, nachträgliche Verordnung zu der provisorischen Gerichtsordnung für das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht vereinigt haben, bringt ein hochedler Rath diese Verordnung, welche besonders abgedruckt und der Gesessammlung einverleibt worden ist, für hiesige Stadt und deren Gebiet durch gegenwärtige Bekanntmachung zur allgemeinen Wissenschaft.“

## Hannover.

**Göttingen, den 31. Okt.** Bei der Durchreise Sr. Maj. des Königs wurde von einer Anzahl hiesiger, in prächtvoller spanischer Rittertracht aufsitgender Studierender, an deren Spitze sich der Graf v. Fugger befand, ein kunstmäßiges Karroussel mit einer Geschicklichkeit geritten, die allgemeinen Beifall erhielt. Nach Beendigung desselben verließ der König die Reubahn, und

begab sich, in einem von 6 Isabell-Pferden gezogenen Staatswagen, in das eigends zur Präsentation eingerichtete physikalische Auditorium, woselbst Sr. Maj. von dem Kurator der hiesigen Universität, Staatsminister Freiherrn v. Arnswald, das sämmtliche Lehrpersonal und die ersten Behörden vorgestellt wurden, während die Studierenden, von ihren Marschällen geführt, sich durch die nämlichen Straßen auf den Bibliothekshof verfügten, welcher von ihnen ausschließend besetzt wurde. Auf die von dem Prorektor, Dr. Pott, gehaltene feierliche Anrede antworteten Sr. Maj. in den gnädigsten Ausdrücken. Hierauf überreichte Prof. Bergmann im Namen der Universität eine vom Hofrath Mitscherlich verfertigte lateinische Ode, und eine Deputation von Studierenden einen Hymnus in deutscher Sprache. Unter den Personen, mit welchen Sr. Maj. in den huldvollsten Ausdrücken sich unterhielten, bemerkte man auch den Obermedizinalrath Blumenbach, welcher zum Kommandeur, so wie der Prorektor Dr. Pott und der geheime Justizrath Meister zu Rittern des Guelphenordens ernannt wurden.

## Frankreich.

**Paris, den 4. Nov.** Der neulich erwähnten Einladung der Quästur der Deputirtenkammer zufolge, haben die hier anwesenden Deputirten, etwas über hundert an der Zahl, gestern unter dem Vorsitze des Ältesten unter ihnen, Angles, sich versammelt, um durch das Loos die zum Empfange des Königs am Tage der feierlichen Eröffnung der Session bestimmte große Deputation zu ernennen. Das Loos hat für folgende Deputirten entschieden: General Joy, Daveluy-Bellencourt, Becquey, de Cayrol, Rolland-d'Herceville, de Martignac, de la Pommeraye, Sivard de Beauclieu, Delafond, de Calmon, Gauterot, Favard de Langlade, Fabre, de Beaurepaire, Cabanon, Jard-Panvilliers, Grandjean, Sebastiani, Lernaux, de Villefranche, Bazire, de Chastellux, de Cardonnel, Kasimir Perrier und Keratry.

Baron von Stürmer, kaiserl. östreich. außerordentl.

licher Botschafter und bevollmächtigter Minister in Portugal, ist dieser Tage mit seiner Gemahlin von London hier angekommen. Er wird, wie es heißt, den Winter in dem südlichen Frankreich zubringen. Wir können nun, sagt das Journal des Debats, mit Gewissheit versichern, daß das Betragen dieses Ministers hinsichtlich der portugiesischen Regierung und seine Abreise von Lissabon die volle Billigung seines Hofes erhalten hat, wie dies denn schon aus dem offiziellen Artikel der Wiener Zeitung, den wir in eine unserer frühern Nummern eingerückt haben, zu schließen war.

Am 28. v. M. ist zu Angers der Marechal de Camp und Kommandant des Departement der Niederseine, Vicomte de Scepeaux, während des Vendeckriegs einer der ausgezeichneten Anführer der Royalisten, im 52. Jahre seines Alters gestorben.

Mehrere Hospitalschwwestern von der Kongregation der heil. Kamilla in Paris sind am 26. d. durch Louise gereiset, um sich nach Barcelona zu begeben, und dort in Verbindung mit den bereits daselbst befindlichen Schwestern der Wartung und Pflege der Pestkranken sich zu widmen.

Mde. Pariset hat von ihrem Gatten zu Barcelona folgendes vom 24. Oktober datirtes Schreiben erhalten: „Mazet ist gestorben! gestorben mit allen Schrecknissen des gelben Fiebers! Ich habe ihn erst Sonntag Abends verlassen; am folgenden Montag Morgens 3 Uhr ist er verschieden. Gern wäre ich mit ihm gestorben; aber ich habe den dringenden Bitten meiner Freunde nachgegeben, die in dem Uebermaße meines Schmerzes einen ersten Anfall der fürchterlichen Krankheit sahen, und hin ins französische Konsulat gezogen. Man arbeite ich, arbeite in einem fort, um mich nicht noch mehr zu schwächen. Liebes Weib, lieben Kinder, lieben Freunde, meine Seele, mein Herz, mein Blut, alles gehört euch.“

Im Moniteur und andern hiesigen Blättern liest man heute: Die fürchterliche Krankheit, welche in Catalonien wüthet, hat mehreren französischen Militärärzten Gelegenheit gegeben, ihren Eifer und ihre Hingebung zu beweisen. Zu gleicher Zeit, als der Dr. Audouard, Arzt des Militärhospitals von Picpus zu Paris, die Erlaubniß erhielt, sich nach Barcelona zu begeben, um die in dieser unglücklichen Stadt herrschende Seuche zu beobachten und zu bekämpfen, haben mehrere andere militärische Gesundheitsoffiziere geberet, man möchte ihnen erlauben, die Arbeiten und Gefahren dieser ehrenvollen Mission zu theilen. Man kann unter andern den Dr. Damiron, Beigeordneten der Professoren in dem Militärhospital von Val de Grace; den Dr. Gasc, Assistentenarzt in dem Militärhospital der königl. Garde; den Dr. Vidot, Oberarzt des Militärhospitals zu Longwy, und den Dr. Bertrand, Oberarzt des Militärhospitals zu Bitsch nennen.

Unter der fürchterlich großen Menge von Menschen, welche die Seuche von Barcelona bereits dahin gerast hat, befindet sich auch der Chef eines der ersten Hansdelshäuser dieser Stadt, Larara, ein junger Mann von

33 Jahren, dessen Vermögen man auf 5 Millionen schätzt. Larara hatte früher schon das gelbe Fieber zu Cadix gehabt, und in der Meinung, daß man von dieser Krankheit nicht zweimal befallen werden könne, vernachlässigte er die Vorsichtsmaßregeln, die man ihm vorschrieb, und starb so als Opfer seines Irrthums.

Die in den letzten Tagen hier angekommenen, bis zum 31. Okt. reichenden Londner Blätter sind geringfügigen Inhalts. Das Interessanteste darin möchte wohl folgende in dem Britisch-Monitor vom 28. Okt. eingerückte Erklärung des Grafen Rostopschin seyn: „Der Britisch-Monitor, vom 7. des laufenden Monats Oktober, sagt, bei Erwähnung der Dienste, welche der Ritter Robert Wilson geleistet, daß derselbe im J. 1812 bei mir in Moskau gewesen, und mir in Ausführung des Plans, die Stadt zu verbrennen, behülflich gewesen sey. Ritter Wilson kam inzwischen erst zehn Tage nach der Besetzung Moskau's durch den Feind in dem Hauptquartier der russischen Armee zu Pakra an. Dort sah ich ihn zum erstenmale in meinem Leben; es war demnach zu spät und unnöthig, mir behülflich zu seyn. Unterz. Theodor Graf Rostopschin, General en Chef und Oberbefehlshaber in Moskau im J. 1812, gegenwärtig in Paris sich aufhaltend.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 90 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1592 $\frac{1}{2}$  Fr.

### Italien.

Der König von Sardinien hat zu gleicher Zeit (13. Okt.), als er den Ritter Des-Genes zum Staatssekretär des Kriegs- und Marine-departement ernannte, den Marchese Brignole als ersten Staatssekretär für die Finanzen bekräftigt, und den Ritter Roger de Cholcy zum Staatssekretär für das Innere ernannt.

Zu Siena dauerten die Erdbebenstöße noch bis zum 19. Okt. fort.

### Oesterreich.

Am 31. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99 $\frac{1}{2}$  R. M. notirt; die Kooperationsmünze stand zu 249 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 621 $\frac{1}{2}$ .

### Preussen.

Berlin, den 1. Nov. (Fortsetz. Das heute ausgegebene Stück der Gesetzsammlung enthält unter andern nachstehende königliche Kabinettsordre vom 25. Okt. d. J., wegen Aufnahme fremder Münzen in den königl. Kassen: „Durch die Verordnungen vom 28. Febr. und 29. Jun. 1816 ist nachgegeben worden, daß nach dem damit zugleich bekannt gemachten Tarifen in den Provinzen zwischen der Elbe, Weser, Maas, dem Rhein, der Mosel und Saar, desgleichen dem Großherzogthum Posen, Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen die in Umlauf befindlichen verschiedenen fremden Geldsorten bei allen Staatsklassen zur Erleichterung der Steuerpflichtigen bis dahin angenommen werden können,

daß die Verbreitung einer hinreichenden Menge von preussischem Courantgelde bewirkt seyn wird. Da aber jetzt in dem größten Theile der genannten Provinzen eine hinreichende Masse von preuß. Courant vorhanden ist, und die bisher noch kursirenden fremden Münzsorten dadurch größtentheils verdrängt worden sind, so bestimme Ich, auf den Bericht des Staatsministeriums vom 14. d. M., mit Aufhebung jener temporären Begünstigung, daß, nach erfolgter Emanirung des neuen Münzgesetzes, fernerhin alle fremde Münzsorten von der Annahme bei den öffentlichen Kas sen ausgeschlossen seyn sollen, es sey denn, daß in einzelnen Fällen, nach dem Ermessen des Staatsministeriums, solches noch nachzulassen sey. Für solche Fälle autorisire Ich das Staatsministerium, ohne weitere Anfrage das Erforderliche zu verfügen."

#### Schweden.

Von Stockholm wird unterm 23. Okt. geschrieben: Das Reichsgericht in Christiania hat am 13. d. seinen Spruch in der vom Störthing gegen den Staatsrath Fasting anhängig gemachten Sache gefällt, wonach derselbe dem Schatz 3868 Sp. 96 Schill. als Verlauf seines als Marinebefehlshaber v. 31. März 1815 bis 31. Dez. 1817 bezogenen Gehalt erstatten, dem Fiskus 200, seinem Defensor 150, u. den Boten des Hofes 30 Spezies zahlen soll. Es kann davon nach der Verfassung nicht appellirt werden, noch kann der König ein Urtheil des Reichsgerichts (Todessurtheile ausgenommen) aufheben oder mildern. — Die vom Störthing gegen den Staatsrath, Grafen Wedel-Jarlsberg, anhängig gemachte Sache ist bis zum 14. Nov. ausgesetzt; man sieht aber voraus, daß solche noch acht bis neun Monate schweben werde, da viele Beweis- und Rechtfertigungsstücke vom Auslande einzuholen sind. — Die Getreide-Expeditionen der Kön. Mazgazindirektion nach dem Mittelmeere wollen Verlust statt des gehofften Gewinns bringen. Hr. Askelds schreibt aus Florenz vom 27. Aug., daß er das Korn auflegen lassen werde. — Auf der hiesigen Niederlage befanden sich am 17. d.: Tonnen 2299 an Mehl, 902 Gerste, 1733 Malz, und davon wurden am 18. Vormittags zur Ausfuhr nach Finnland angezeigt: Mehl 680½, Gerste 140. — Se. Maj. haben, an die Stelle des vor einigen Monaten verstorbenen Admirals von Schülerskrantz, den Admiral von Wrisen zum ersten Mitgliede der Verwaltung der Seeangelegenheiten (vorhin Admiralskollegium) ernannt. — Se. Majestät haben den hier residirenden Expeditionschef für die norwegische Armee, Obersten Birch, zu Ihrem Gen. Adjutanten ernannt.

#### Amerika.

Madriider Zeitungen geben nun folgende offizielle Nachrichten über die Regierungsveränderung in Montevideo: „Der Kongreß der Provinz Montevideo in Spanisch-Amerika, die seit langer Zeit von den portugiesischen

Truppen besetzt ist, hat sich am 18. Jul. in der Hauptstadt versammelt, um über eine ihm am 16. d. M. von dem Gen. Lecor eingesandte Botschaft, folgenden Inhalts, zu berathschlagen: An die H. H. Mitglieder des sehr verehrlichen außerordentlichen Kongresses der Provinz Montevideo. Se. Maj. der König des vereinigten Königreichs von Portugal, Brasilien und Algarbien haben das wiederholte unterthänige Gesuch in Erwägung gezogen, welches die verehrlichen Behörden dieser Provinz an Ihre königl. Person haben gelangen lassen, um ihre Einverleibung mit der portugiesischen Monarchie, als der einzigen ihnen übrig gebliebenen Hülfquelle unter den nachtheiligen Umständen, welche sie umgeben, zu erbitten, um ihr Land vor den Uebeln des Kriegs und den Schrecken der Anarchie zu bewahren. Se. Maj. wünschen in einer so wichtigen Sache mit derjenigen Umsicht zu Werke zu gehen, welche der Würde Ihrer erlauchtesten Person, der Freistänigkeit Ihrer Grundsätze und der Würde der portugiesischen Nation angemessen ist, und haben daher nach der Weisheit Ihrer Rätthe beschlossen, daß ein außerordentlicher Kongreß, beauftragt, die Provinz zu repräsentiren, über diesen Gegenstand mit voller und gänzlicher Freiheit berathschlagen, und sodann entscheiden soll, was er für das Glück und das wahre Interesse der Völker, deren Interesse ihm anvertraut ist, am nützlichsten und zweckmäßigsten erachte. Wenn der sehr verehrliche Kongreß für geeignet halten sollte, die Einverleibung der Provinz mit der portugiesischen Monarchie zu dekretiren, so bin ich von dem Könige beauftragt, den Oberbefehl zu behalten, und mit der von mir kommandirten Armee für die innere Ruhe und äußere Sicherheit unter der Herrschaft der Gesetze zu wachen. Sollte aber der Kongreß es zum Glück der Völker für vortheilhaft erachten, die Provinz andern Staaten einzuverleiben, oder sein Schicksal einer unabhängigen Regierung zu überlassen, so erwarte ich nur seine Beschlüsse, um dieses Gebiet zu räumen, ohne, in Gemäßheit der Befehle meines Souverains, die friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zu unterbrechen. Die Wichtigkeit des Gegenstandes enthebt mich, ihn der Weisheit des sehr verehrlichen Kongresses zu empfehlen; jedermann hofft, daß das Glück der Provinz der Leichtigkeit seiner Beschlüsse und der so schwierigen Umstände seyn werde. Montevideo, den 16. Jul. 1821. Baron de la Laguna. — Nach Ablefung dieses Aktenstücks wurde die Diskussion über seinen Inhalt eröffnet; mehrere Deputirten nahmen das Wort, um die Vortheile aus einander zu setzen, welche die Provinz aus ihrer Vereinigung mit der portugiesischen Monarchie ziehen würde; da nun kein Deputirter eine entgegengesetzte Meinung äußerte, so beschloß der Kongreß, daß die Provinz Montevideo den Staaten des Königs von Portugal, Brasilien und Algarbien unter den Bedingungen einverleibt werden soll, die von den Repräsentanten der Provinz noch weiter diskutiert werden würden."

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 3,6 Linien	0,0 Grad	64 Grad	ND.	heiter, starker Reifen u. Eis
Mitt. 3	28 Zoll 2,9 Linien	5,6 Grad über 0	57 Grad	ND.	etwas heiter
N. 11	28 Zoll 3,1 Linien	0,7 Grad über 0	59 Grad	ND.	heiter, etwas dünnig

## Todes-Anzeige.

Wir machen hierdurch unsern Gönnern, Freunden und Verwandten die schuldige Anzeige, daß es Gott gefällig gewesen, unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester, Sophia Juliana, eine geborne Dürr, diesen Morgen um 7 Uhr, in einem Alter von 42 Jahren, nach langem Leiden, zur Ewigkeit abzufordern, und verbinden hiermit die Bitten, ihre gütige Gewogenheit und Freundschaft auch gegen uns gefälligst fortzusetzen.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1821.

Johann Ludwig Kübler, Hoffschmidt,  
in meinem, meiner Stiefkinder, Schwager und  
Schwägerinnen Namen.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. Nov. (zum erstenmale): Fluch und Segen, Drama in 2 Akten, von Ernst v. Houwald. Hierauf: Die Martinsgänse, Lustspiel in 1 Akt, von Hagemann.

Freitag, den 9. Nov.: Das Epigramm, Lustspiel in 4 Akten, von Kzebue. — Herr Ed. Meyer den Hauptmann Klinker, zum Debüt.

Karlsruhe. [Museum] Wegen des Theaters kann der auf Freitag, den 9. d., angekündigte gesellschaftliche Abendverein in dem Museum nicht statt finden.

Karlsruhe, den 8. Nov. 1821.

Die Kommission des Museums.

Mannheim. [Diebstahl.] Gestern Abends wurden aus einer Behausung dahier die hier unten verzeichneten Gegenstände entwendet.

Indem man diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird jedermann hierdurch, besonders aber sämtliche Polizeibehörden, ersucht, zur Entdeckung des Thäters kräftig mitzuwirken, und uns von dem Erfolg, gegen Rückstattung der Kosten, benachrichtigen zu wollen.

Großherzogliches Stadtmant.

v. Jagemann.

## Beschreibung.

- 1) Eine goldene Reperieruhr, welche zwei Stöcken hat, die an dem Werk befestigt sind.
- 2) Eine goldene Reperieruhr, welche an das Gehäus schlägt, mit dem Namen, G. de Evard à Neuchatel.
- 3) Ein kleines goldenes Reperieruhrgehäus, mit Nr. 7697 im Gehäus.
- 4) Ein ganz flaches goldenes Gehäus.

- 5) Eine zweigehäufige kleine französische goldne Uhr, wo die Spindel gebrochen ist, mit dem Namen Bartmy Ferny à Genève. Im Gehäus sind die Buchstaben F. B. dreimal.
- 6) Eine kleine goldene Damen-Springuhr ohne Namen, im Gehäus sind die Nrn. 25172, 7607, mit einem goldenen Haken zum Anhängen, welcher mit Perlemutter eingefast ist, und einen Pudelhund darstellt.
- 7) Eine silberne eingehäufige Uhr ohne Namen, im Gehäus Nr. 12854.
- 8) Eine silberne zweigehäufige ordinäre Uhr, im Gehäus sind die Buchstaben F. L. J. G.
- 9) Eine zweigehäufige silberne Uhr, ohne Namen, im Gehäus Nr. 1222.
- 10) Eine silberne eingehäufige Uhr, ohne Namen, im Gehäus Nr. 3239. P. D. B.
- 11) Eine silberne eingehäufige Uhr, ohne Namen, im Gehäus Nr. 1618, 107.
- 12) Eine silberne eingehäufige Uhr, ohne Namen, mit gerändeltem Gehäus, hat einen stählernen Stundenzeiger, der andere fehlt.
- 13) Eine silberne eingehäufige Uhr, ohne Namen, im Gehäus Nr. 13871, das Gehäus ist mit getriebenen Perlen besetzt.
- 14) Ein leeres silbernes Gehäus, Nr. 864.
- 15) Ein leeres silbernes Gehäus, Nr. 5767, D. J. 328.
- 16) Eine silberne eingehäufige Uhr, mit gemaltem Zifferblatt.
- 17) Ein stählernes Gehäus, welches überall mit Gold verziert ist.
- 18) Ein silbernes Gehäus, ohne Nummer.
- 19) Ein silbernes Reperieruhrgehäus, Nr. 8541.
- 20) Eine silberne Gehäusuhr, ohne Namen, mit stählernen Zeigern.
- 21) Eine silberne eingehäufige Uhr, ohne Namen, im Gehäus Nr. 6795. P. I. H. D.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Merz, Damenschuhmacher von Straßburg, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit die Anzeige zu machen, daß er die hiesige Wintermesse bezogen hat mit einem schönen Assortiment Winterschuhen von Sammet und Leder in billigen Preisen. Seine Boutique ist Nr. 69 nächst der Herrengasse.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Cron, Regenschirm-Fabrikant von Straßburg, hat die Ehre, zum erstenmal die hiesige Messe zu beziehen mit einem schönen Assortiment von Regenschirmen nach dem neuen Geschmack; empfiehlt sich aufs höchlichste dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum. Seine Boutique ist Nr. 69 nächst der Herrengasse.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß er die Wirtschaft zum goldenen Lam in dahier gemiethet hat, und verspricht sich, unter Versicherung einer prompten und billigen Bedienung, zahlreichen Zuspruch.

E. Koelle.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.